

Stellungnahme GAS CONNECT AUSTRIA GmbH:
Stakeholderprozess „Weiterentwicklung des Bilanzierungsmodells“

Wir bedanken uns für die Möglichkeit, zum laufenden Stakeholderprozess „Weiterentwicklung des Bilanzierungsmodells“ Stellung nehmen zu können. Insbesondere dadurch, dass der Abschluss der Arbeiten unmittelbar bevorstehen dürfte, möchten wir diese Gelegenheit nicht auslassen, nochmals aus unserer Sicht auf die wesentlichen Punkte hinzuweisen und ersuchen, diese vor Erstellung eines überarbeiteten Gesamtkonzepts entsprechend zu berücksichtigen:

1 VEREINFACHUNGEN DER PROZESSE UND ABBAU VON RISIKEN?

Ein Kritikpunkt am bestehenden Marktmodell, der immer wieder vorgebracht wurde, war, dass dieses mit einer hohen vertraglichen und operativen Komplexität einhergeht. Auch in ihrer letzten Zusammenfassung schreiben Sie (vgl. Punkt 4), dass mit der „Integrierten Tagesbilanzierung“ eine „Vereinfachung der Prozesse“ sowie ein „Abbau von Risiken“ einhergehen.

Wir begrüßen sowohl jegliche Vereinfachungen, haben selbst schon an der Zusammenlegung von Marktrollen mitgewirkt und befürworten daher weitere Vereinfachungen als auch den weiteren Abbau von Risiken. Leider hat sich im Verlauf der Diskussion aus unserer Sicht gezeigt, dass das nunmehr vorliegende Ergebnis anderes zeigt: zukünftig könnten sogar administrative Mehraufwände auf die Marktteilnehmer und zusätzliche Risiken zukommen. Davor haben wir bereits in unserer ersten Stellungnahme zum Konzept „gewarnt“ und möchten dies nochmals wiederholen: so dürfte – zumindest, wenn wir die zuletzt vorgestellten Unterlagen zum Risikomanagement richtig verstehen – es sein, dass sämtliche **BGVs unabhängig von ihrem Tätigkeitsbereich sich bei der zukünftigen Bilanzierungsstelle zusätzlich registrieren** müssen. Gleichzeitig kommt erschwerend hinzu, dass damit eine **weitere solidarische Haftung für alle BGVs** einhergeht, die es in dieser Form bisher nicht gab oder wenn man annimmt, dass die Bilanzierungsstelle nicht eine am Markt etablierte Clearingstelle, sondern eine weitere Institution wird. Es entsteht damit der Eindruck, dass nicht vereinfacht, sondern lediglich Aufgaben von einer Stelle an eine andere verlagert werden. Bedenkt man, dass über 100 Marktteilnehmer den alten Registrierungsprozess hinter sich haben und voraussichtlich weiterhin die Börse als Instrument nützen werden, kommt daher jetzt eine neue „Zwangsregistrierung“ bei der zukünftigen Bilanzierungsstelle hinzu. Dies verfehlt definitiv das Ziel, dass vereinfacht werden sollte bzw. es zu einem Abbau von Risiken kommen müsste. Außerdem wird es lt. derzeit vorliegendem Methodenvorschlag notwendig, dass für die Bestimmung der „offenen Positionen“ ein Werkzeug zur Messwertplausibilisierung unter Zuhilfenahme von Prognosedaten installiert wird, um die jeweils richtigen Höhen der Sicherheiten bestimmen zu können. D.h., dass zukünftig nicht nur BGVs **Prognosen** machen, sondern auch die zukünftige Bilanzierungsstelle. Gleichzeitig wird der Verteilergebietsmanager Prognosen zur Netzsteuerung und zu potentiellen künftigen Unausgeglichheiten erstellen. Alle diese Marktteilnehmer benötigen dabei Daten von Netzbetreibern, die diese (dreifach?) zur Verfügung stellen müssen. Dies führt definitiv zu einer **operativen Komplexität**, die es bisher nicht gab und kann keinesfalls unter dem Deckmantel „Vereinfachung“ geführt werden. Sicherheitshalber merken wir an dieser Stelle auch an, dass sich die Frage nach einer **wirtschaftlichen Sinnhaftigkeit** geradezu aufdrängt, wenn die inhaltlich – mehr oder weniger – gleichen Fragestellungen von drei verschiedenen Marktteilnehmern

erfüllt werden müssen, um das System funktionsfähig auszugestalten und nebenbei sensible Daten „sicher“ bewahrt werden müssen.

2 NIEDRIGE GRENZEN – VORSICHTIG STARTEN

Dieser Punkt ist uns ein großes Anliegen, daher können wir ihn nicht oft genug wiederholen: wir ersuchen bei der Festlegung der neuen Rahmenbedingungen vorsichtig zu starten und mit niedrigen Grenzen ins Rennen zu gehen (Toleranzgrenzen iZm WDOs). Die geplante Grenze für die tagesbilanzierten Großabnehmer ist ohnehin eine sehr großzügige, daher sind die restlichen Faktoren mit entsprechender Vorsicht zu gestalten. Eine spätere Evaluierung und vorsichtige Anhebung der Grenzen ist besser als eine Rücknahme, da letzteres einen größeren Widerstand im Markt mit sich bringen wird. Wir wünschen uns nach wie vor eine Festlegung der untertägigen Toleranzgrenzen im niedrigen 1stelligen Bereich (3-5 %). Im Hinblick auf den Anreiz der „Eigenbilanzierung“ von Marktteilnehmern begrüßen wir die Umsetzung der kleinen Anpassung.

3 EINSCHRÄNKUNGSMECHANISMUS

Es ist für uns sehr schade, dass der Einkürzungsmechanismus nicht mehr auf Endkundenfahrplänen der Marktteilnehmer basiert. Die Gründe dafür haben wir bereits mehrmals erläutert und verzichten an dieser Stelle auf eine Wiederholung, weil die Argumente dieselben geblieben sind.

Eine Methodik, die Einkürzung von Nominierungen für künftige Stunden des Gastags vorsieht, welche ausschließlich auf allokierten/gemessenen Unausgeglichheiten basiert, wurde in Zuge des Stakeholderprozesses nie im Detail erläutert und erscheint uns nicht trivial umsetzbar. Im Nachgang des WS 04 wurde die Sichtweise der E-Control veröffentlicht und darin festgehalten, „*dass allfällige Einschränkungen auf Basis der stündlich an BGV bereitgestellten Informationen „Tagesunausgeglichenheit je BG“ bestehend aus Nominierungen und vorläufigen Messwerten*“ erfolgen. Unser Verständnis war es, dass die von AGGM mit „Option 2“ vorstellte Lösung zukünftig die Basis für allfällige Einkürzungen bilden wird. Damit würden **auch Großabnehmerfahrpläne, die auf Können und Vermögen basieren, in die Berechnung** einfließen.

Sollten hier Auffassungsunterschiede zwischen unserem Verständnis und der oben angeführten E-Control-Sichtweise bestehen, regen wir an, dass dieser Punkt nochmals auf die Agenda kommt und diskutiert werden sollte. Damit könnten alle Missverständnisse rechtzeitig beseitigt werden.

4 ÜBERMITTLUNG VON FLNB-DATEN AN AGCS

Im letzten Workshop hat AGCS ihr IT-System vorgestellt, mit welchem es zukünftig die Netzbilanzierung durchführen könnte. Hierzu möchten wir der guten Ordnung halber festhalten, dass dieses System die Möglichkeit bieten muss, jene Komponenten darzustellen, die wir bei der zukünftigen Darstellung des Fernleitungsnetzes vorgestellt haben (d.h. Komponenten für OBA-Bewegung

kumuliert, Ausspeisungen (gem.), Ausspeisungen (Nom.), Operational Energy (gem.), Operational Energy (Nom.), Einspeisungen (gem.), Einspeisungen (Nom.), Nominierungssaldo TSO-MGM). Nur für jene **Komponenten werden FLNB in Zukunft die entsprechenden Daten zur Verfügung stellen können**. Sicherheitshalber wollen wir darauf hinweisen, dass es sich dabei eben nicht um eine Bilanzierung handelt, sondern lediglich um eine transparente Darstellung des Fernleitungsnetzes.

5 GROSSABNEHMERFAHRPLÄNE AB 1.10.2019

Wie bereits in unserer letzten Stellungnahme angemerkt, ist es für uns unverständlich, dass ab **1.10.2019 Neuerungen eingeführt** werden (Relevanz einzelner Großabnehmerfahrpläne iZm der „ex-ante“ Bilanzierung), die mit dem neuen Bilanzierungsregime wieder **hinfällig** sind. (Kostspielige?) Anpassungen in den Prozessen und IT-Systemen gehen üblicherweise bei den Marktteilnehmern mit Änderungen einher, daher sollte diese Änderungen nochmals kritisch hinterfragt werden.

6 KEIN VORZIEHEN VON EINZELNEN MASSNAHMEN

Zuletzt wurde im Zuge der Diskussion erwähnt, dass es ein Leichtes wäre, dass AGCS ihr Sicherheitensystem schon vor der Einführung von Bilanzierung neu umstellen könnte. Wir raten davon ab, dass einzelne Punkte aus dem Konzept vorgezogen und umgesetzt werden. Es sollte das System in sich geschlossen bleiben, zu einem bestimmten Zeitpunkt in Kraft gesetzt werden und insbesondere den Marktteilnehmern ausreichend Zeit für die Umstellung geben. Auch die Auswirkungen des neuen Systems lassen sich leichter einer fundierten Evaluierung unterziehen, wenn die Änderungen kompakt und auf einmal wirksam werden.

7 ZEITPLAN

Die bereits mehrmals im Stakeholderprozess angesprochene Bestimmung § 170a GWG bleibt für uns der zeitliche Rahmen für die Bilanzierung neu – **frühestens mit 30.9.2021 und spätestens mit 30.9.2023** darf eine Umsetzung des neuen Bilanzierungsregimes erfolgen. Insofern begrüßen wir die Klarstellung in Ihrer Zusammenfassung, dass ein vorheriges Inkrafttreten ausgeschlossen ist.

8 REDAKTIONELLE ANMERKUNGEN ZUR ECA-ZUSAMMENFASSUNG DER WS-ERGEBNISSE SEPT. 2018-FEB. 2019

8.1 AD PUNKT 6.2 INFORMATIONEN ZUM MARKTGEBIETSSTATUS

Die dort abgebildete Folie, die aus dem Workshop im Oktober stammt, enthält noch eine alte Formulierung und müsste wie folgt hinsichtlich „Netzpuffer und Netzpuffernutzung“ (letzte Zeile) angepasst werden: „Vom MGM **kumulierte** Netzpuffer-Grenzen und deren Nutzung“ (anstelle von „Vom MGM **definierte** Netzpuffer-Grenzen und deren Nutzung“)

8.2 AD PUNKT 7 EINKÜRZUNG VON BGs

Im Text wird richtig ausgeführt, dass der Einschränkungsprozess weiterhin vom MGM vorgenommen werden soll, allerdings wurde mit Abbildung 7 eine widersprüchliche Darstellung in der Zusammenfassung ergänzt, die den alten Fehler weiterführen würde. Dort ist fälschlicherweise die Bilanzierungsstelle als jene Stelle angeführt, die die operative Verantwortung hätte. Richtigerweise müsste auch in der Spalte zum weiterentwickelten Modell der MGM stehen.